

REGIONALE RUNDSCHAU

TAGESZEITUNG FÜR STUHR · WEYHE
LANDKREIS DIEPHOLZ

MONTAG
21. JANUAR 2008

AUSGABE NR. 17
REGIONALAUSGABE

TAGESTHEMEN



SUDWEYHE

Die Colibris feierten ihr Comeback bei Voßmeyer und heizten Fans bei der Oldie-Night mit bekannten Stücken ein.

SEITE 2



SYKE

Einen überaus gelungenen Auftritt legte Jan Plewka als Rio Reiser im Syker Theater hin. Das Publikum war begeistert.

SEITE 3



BRINKUM

Generalsekretär Ulf Thiele war prominentester Gast beim CDU-Neujahrsempfang im Hotel Bremer Tor in Brinkum.

SEITE 3

SPORT

Antidepressivum mit positiven Nebenwirkungen

Double-O-Soul sorgen mit Konzert im Stuhrer Rathaus für gute Laune / Viele stimmen lauthals ein

Von unserer Mitarbeiterin
Dagmar Voss

STUHR. Wenn sonst nichts hilft gegen graue Schietwetter-Januar-Depression, dann ist man bei einem Konzert von „Double-O-Soul“ genau richtig. Das Resultat: gute Laune, swingendes Blut, heiße Hände und Füße.

So wie am Freitagabend beim Musikerlebnis der funkensprühenden Art im ausverkauften Stuhrer Rathaus. Die elfköpfige Band aus Bremen um Leadsänger Jürgen Mrowka entzündete ein Feuerwerk von Soul-, Funk- und Rockmusik. „Kaum zu steigern“, dachte sich so mancher bis zur Pause. Aber weit gefehlt, denn danach legten die Musiker erst richtig los. Den Gästen wurden viel Spielfreude und Bühnenpräsenz von der ersten bis zur letzten Minute geboten. Und das annähernd drei Stunden lang.

Los ging es mit Klassikern der Soul-Musik. Zu Gehör gebracht wurden Coverversionen von Aretha Franklin, James Brown und Marvin Gay. Die als Backgroundsängerinnen angekündigten Damen gaben fantastische Soli mit vollen rauchigen Stimmen zum Besten. Beispielsweise Marion Wendt beim Stück von Aretha Franklin „Chain of fools“ und Anja Prehn bei „Proud Mary“. Auch Angie Palouda und der Leadsänger überzeugten mit ihren Versionen des James-Brown-Titels „Sex Machine“ und „Mama told me“ von Tom Jones.

Bei „neueren“ Liedern aus den 90er Jah-



Vertrieben gekonnt den Winter-Frust: Double-O-Soul.

FOTO: UDO MEISSNER

ren wie „Mustang Sally“ der Commitments klappte das Refrain-Mitsingen-Spiel zwischen Band und den Zuhörern ganz exzellent. Laut und deutlich erklang es sogar von der Empore im Chor: „Ride Sally Ride“. Allerdings hatte da Jürgen Mrowka seine Hände im Spiel, stattete höchstpersönlich

den oben sitzenden Gästen einen Besuch ab, um sie zu animieren. Die Begeisterung kannte keine Grenzen, als für den Refrain „That's the way I like it – aha aha“ Männer- und Frauenstimmen aufgeteilt wurden.

Soulmusik gilt als eine Hauptströmung der afroamerikanischen Unterhaltungsmu-

sik. Sie ist entstanden aus der Rhythm- und Bluesrichtung der 50er Jahre. Aus der Geschichte der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gegen Rassentrennung ist sie nicht wegzudenken.

Der Pianist – seit 1989 bei der Gruppe und damit quasi Gründungsmitglied – bearbeitete immer gleichzeitig mit seinen unglaublich flinken Fingern den Flügel und das Keyboard. Die drei Blechbläser lieferten vollen Sound dazu. Gegen Ende musizierte der Saxophonist mit seinem Instrument zwischen den Publikumsreihen, kniete galant vor der einen und anderen ZuhörerIn nieder. Zurück auf der Bühne schlug es ihn dann lang hin – für alle ein Grund mehr zum Lachen.

Der Schlagzeuger hatte seinen ersten Auftritt mit dem Ensemble und beherrschte sein Handwerk ausgezeichnet. Wenn die Instrumente der Blechbläser gerade nicht gefragt waren, mischten die Musiker kurzerhand geräuschvoll mit Rasseln, Schellenringen und Kuhglocken mit – immer in Aktion und gute Laune versprechend.

Seit fast zwanzig Jahren tingelt die Band, die sich in der Vergangenheit mehrfach umbenannte, durch die Lande. Eines allerdings hat sich in den vergangenen Jahren nicht verändert: Immer wieder erreicht die Gruppe ihre Zuhörer und bringt jeden Saal zum Mitklatschen und Mitsingen.

Insgesamt als also ein Antidepressivum mit ausschließlich positiven Nebenwirkungen – wie fröhlichen Mienen mit hochgezogenen Mundwinkeln.